

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 6

Nachruf: Nachruf für Hans Wieser : 17.09.1919 bis 15.04.2009

Autor: Weissen, Josef / Jörg, Klaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf für Hans Wieser

(17.09.1919 bis 15.04.2009)



Als junger Lehrer unterrichtete Hans Wieser an der damaligen Taubstummenanstalt St. Gallen. 1956 wurden Elisa und Hans Wieser als Vorsteherehepaar in die Sprachheilschule Münchenbuchsee berufen. Der Vorgänger, aus Amt und Würden entfernt, hinterliess der Familie Wieser vieles, was aufgearbeitet und neu organisiert werden musste. So wurde nach und nach die Mundart durch die Schriftsprache als Unterrichtssprache ersetzt. Die Hörschläuche wurden durch Hörgeräte abgelöst. Dazu mussten Kontakte zum Insspital und zu den Ohrenärzten geschaffen werden. Die Sprachheilschule, bis dahin vom Dorf abgeschottet und völlig isoliert, wurde durch Herr und Frau Wieser für die Bevölkerung geöffnet und zugänglich gemacht. In dieser Beziehung leistete Hans Wieser Pionierarbeit, machte aktiv in der Gemeindepolitik mit, übernahm auch als Gemeinderat Verantwortung.

Bei seinem Amtsantritt bestand erst eine Sprachheilklassen in Münchenbuchsee, ein Sprachheilkindergarten in der Stadt Bern und eine Lehrerin in der Stadt Bern, die neben ihrer Klassentätigkeit Logopädieunterricht erteilte. Dies deckte bei Weitem nicht die Bedürfnisse im Kanton ab. Hans Wieser sah die grosse Not und als mit seiner Unterstützung 1960 die Früherziehung für hörbehinderte Kinder eingerichtet wurde, hat die gleiche Person in den 60-er Jahren von der Sprachheilschule aus auch Logopädieunterricht in Lyss, Schüpfen, Zollikofen, Muri, Gümligen, Belp und Worb angeboten. Damit wurde in diesen

Gemeinden der Grundstein gelegt für den späteren logopädischen Spezialunterricht in der Regelschule.

Beim Amtsantritt des Vorsteherehepaars waren nicht ganz 50 Kinder in der Sprachheilschule Münchenbuchsee. Die Nachfrage nach Plätzen war viel grösser und stieg ständig. Herr Wieser musste sich schon bald mit einem Umbau der zum Teil unbenutzbaren Gebäude und mit Renovationen sowie dem Bau einer Turnhalle befassen. Anfangs der 60-er Jahre war es dann soweit, der Um- und Neubau konnte beginnen. Dies brachte für Hans Wieser ein grosses Mass an zusätzlicher Arbeit, insbesondere auch darum, weil der Architekt farblich alles grau in grau gestalten wollte und nicht auf die Vorstellungen des Vorstehers einging. Jeder Farbtupfer musste erstritten werden. Erst ein Wechsel des Architekten brachte wenigstens zum Teil, die Annäherung an Herr Wiesers Vorstellungen. Obwohl nun die Gebäude Platz für 100 Kinder boten, war dies immer noch zu wenig. Als Folge begann zusammen mit dem Kanton die Planung einer Sprachheilschule in Spiez. Bis die Bernische Planung jedoch soweit war, hatten sich die Schülerzahlen aus folgenden Gründen stabilisiert: 1. Eröffnung der Schwerhörigen- und Sprachheilklassen der Stadt Bern, 2. Ausbau der Logopädieambulatorien in vielen Bernischen Gemeinden, 3. durch Früherziehung und Betreuung der Hörbehinderten Kinder in Regelklassen an ihrem Wohnort. Die Planung Spiez konnte fallen gelassen werden.

Hans Wieser war ein grosser „Schaffer“, dem vor allem das Wohl des Kindes am Herzen lag. Damit möglichst viel mit den Kindern gearbeitet werden konnte, kämpfte er während der ganzen Vorsteherzeit gegen die Ausweitung von Administration und Bürokratie. Er konnte so verhindern, dass Schreibtischtäter den Kindern Betreuungszeit entzogen. Seine Lehrkräfte verschonte er erfolgreich vor administrativem Kram.

Neben seiner starken Belastung als Vorsteher erteilte er regelmässig Einzelunterricht und dies vorzugsweise mit Kindern, welche besondere Schwierigkeiten hatten.

Er war ein grosser Könnler auf diesem Gebiet. Über lange Zeit hat er auch die IV-Abklärungen selber gemacht.

Er stellte sehr hohe Anforderungen an sich selbst, die zeitweise zu einer massiven Überbelastung führten. Konflikte mit Mitarbeitern waren eine direkte Folge davon. Schlussendlich führte dies dazu, dass er aus gesundheitlichen Gründen das Amt vorzeitig niederlegte. Der gute Ruf, welchen unsere Schule heute noch hat, wurde durch Hans Wieser ganz wesentlich mitbegründet. Ungefähr 25 Jahre konnte Hans Wieser danach zusammen mit seiner Frau in seinem Eigenheim in Münchenbuchsee sein Pensionsalter geniessen. Die letzten Jahre verbrachte er im Altersheim. Viele werden seiner zeitlichen gedenken. Allen voran die vielen Hörbehinderten, die durch „Seine“ Schule gingen.

Josef Weissen/Klaus Jörg